

- 
7. März | 19.30 Uhr | Rittersaal der Kaiserburg
7. März | 22.00 Uhr | Engelschor St. Sebald
8. März | 11-15 Uhr | 1:1 Konzerte im Schuldturm
8. März | 19.30 Uhr | St. Martha Kirche
8. März | 22.00 Uhr | Forum Handwerkerhof
9. März | 13.00 Uhr | St. Martha Kirche

INNE HALTEN



Kammermusikfestival
7-9 März 2025

Dmitri Dmitrijewitsch Schostakowitsch (1906-1975)

Streichquartett Nr. 11 f-Moll op. 122 (1966)

I Introduction: Andantino

II Scherzo: Allegretto

III Rezitativ: Adagio

IV Etüde: Allegro

V Humoreske: Allegro

VI Elegie: Adagio

VII Finale: Moderato - Meno mosso - Moderato

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Partita für Traversflöte BWV 1013

I. Allemande

II. Courante

Olivier Messiaen (1908-1992)

Abîme des oiseaux für Klarinette solo

J.S. Bach

Partita für Traversflöte BWV 1013

III. Sarabande

IV. Bourrée Anglaise

Olga Neuwirth (*1968)

CoronAktion I: io son ferito ahimè

dished up for percussion and sample (2020)

Tom Waits (*1949) /

Johannes Fischer (*1981)

Time

für Bariton, Klarinette, Violine, Violoncello, Kontrabass, Harfe und Vibraphon

Felix Borel, Violine

Lily Francis, Violine

Emma Wernig, Viola

Leonid Gorokhov, Violoncello

Konrad Fichtner, Kontrabass

Johannes Fischer, Schlagzeug und Komposition

Nari Hong, Flöte

Kilian Herold, Klarinette

Ronan Collett, Bariton

Lilo Kraus, Harfe

Nicholas Rimmer, Klavier

INNEHALTEN

Dmitri Schostakowitsch hat sein **11. Quartett** dem Andenken Wassili Schirinskis gewidmet, eines Jugendfreunds, der auch als langjähriger 2. Geiger im Staatlichen Beethoven-Quartett mit dem Komponisten eng verbunden war. Als eine Art Suite stellt es eine Huldigung an den vielseitigen Musiker Schirinski dar. (Das sowjetische Beethoven-Quartett existierte von 1923-1975 und hatte insgesamt 14 Quartette Schostakowitschs uraufgeführt.) Leise verklingen die kurzen, **attacca** ineinander übergehenden Sätze. Der vorletzte Satz, die **Elegie**, ist die eigentliche Trauermusik, aber getrauert wird auch in anderen Sätzen wie dem **Rezitativ** mit seiner Anspielung an einen Choral. Wieder andere wie das durchweg leise gehaltene **Scherzo** oder die **Étude** spielen mit Facetten des Lebens und des Lebensendes, von Lebenssinn und Vergänglichkeit. So auch die **Humoreske**, deren Titel in einem Trauerstück merkwürdig erscheint: Sie wird von einem Kuckucksruf dominiert, kann man an diesem doch nach altem Volksglauben die verbleibenden Lebensjahre abzählen. (Jeder Mensch kennt den Kinderreim „Lieber Kuckuck, sag mir doch, wieviel Jahre leb ich noch?“) Der letzte Satz, das **Finale**, ist eine Reprise aller in den vorangegangenen Sätzen behandelten Themen. Das Werk spiegelt durchaus auch die melancholische Grundstimmung der letzten Lebensjahre des Komponisten wider. Zudem verzichtet Schostakowitsch hier auf reine Tonalität und beginnt, sich mit der Zwölfton- und Reihentechnik auseinanderzusetzen.

Johann Sebastian Bach hat seine **Partita in a-Moll** für Flöte solo (BWV 1013) nach 1723 komponiert, das lässt sich aufgrund der fortgeschrittenen Spieltechnik vermuten, die anspruchsvoller ist als beispielsweise bei der Flötenstimme des Fünften Brandenburgischen Konzerts. Erst im 20. Jahrhundert haben Herausgeber den Titel hinzugefügt, denn der Titel der einzigen erhaltenen Abschrift aus dem 18. Jahrhundert lautet „Solo p[our une] flûte traversière par J. S. Bach“. Mutmaßlich gehen die vier Sätze der Partita auf verlorene Werke für ein solistisches Streichinstrument zurück, denn nur so lassen sich die für die Flöte aberwitzigen atemtechnischen Anforderungen beispielsweise die Arpeggien im ersten Satz erklären. In diesem Solo-Stück verbinden sich Züge des französischen Stils mit der virtuosens Geläufigkeit des „gusto italiano“ zum sog. „vermischten Geschmack“ Deutschlands, verfeinert mit Bachs chromatischer Raffinesse.

Abîme des oiseaux (Abgrund der Vögel) ist der 3. Satz von **Olivier Messiaens** 8-sätzigem Klarinettenquartett **Quatuor pour la fin du Temps** (Quartett auf das Ende der Zeit). Es ist ein „Klarinetten-Solo. Der Abgrund, das ist die Zeit mit ihrer Traurigkeit und Müdigkeit. Die Vögel sind das Gegenteil der Zeit. Sie sind unser Verlangen nach Licht, nach den Sternen und Regenbögen und nach jubelnden Stimmen!“, so der Komponist.

Vor dem Hintergrund von 249 Tagen Konzertverbot schuf **Olga Neuwirth** den 6-teiligen Zyklus **CoronAtion I – VI**. In dem ersten Stück **CoronAtion I: io son ferito ahimè** (ich bin leider verletzt) evoziert die Komponistin die Angst vor Einsperrungen, die von zahlreichen Regierungen in Form von Lockdowns verordnet wurden. Sie schrieb über die Entstehung des Zyklus: »Abgeschieden von jeglichem Kontakt war der Alltag geprägt von Spaziergängen mit meinem Hund durch Wald und Wiesen, dem Pflegen des Gartens, dem Skizzieren von Ideen und dem Lauschen und Aufnehmen von Naturgeräuschen um das Haus herum. Dies war eine mir selbst auferlegte Beschäftigungstherapie und bildete das formale Prinzip des coronAtion-Zyklus.«

In dem Song **Time** von **Tom Waits** geht es um Wert und Qualität von Zeit und von Liebe. Er ist gespickt mit Anspielungen an seine Entstehungszeit, beginnend mit dem Geld, das auf Harlow fällt, der ein Jahr vor Erscheinen des Songs verstorben war: Harry Harlow war berühmt und berüchtigt für seine sozialen Experimente mit Rhesus-Äffchen, mit denen er beweisen wollte, dass Zuwendung und Zuneigung der Eltern und Freunde für die Entwicklung von Empathie und Liebesfähigkeit wichtiger sind als eine regelmäßige Mahlzeit. Waits verortet sein Lied „östlich von East St. Louis“, d.h. in einer Gegend, noch deprimierender als der deindustrialisierte Rust Belt (Rostgürtel). Sogar Napoleone weint hier, der Patron der Pizzeria, in der Tom Waits als Schüler jobbte. Nun spielt der Autor auf das australische Volkslied **Waltzing Mathilda** an, von dem es unzählige Textfassungen gibt (und das von 1976-1984 als australische Nationalhymne genutzt werden konnte), unter anderem von Tom Waits selbst. Matilda, ursprünglich eine Umhängetasche der Wanderarbeiter, wird bei Waits zum Paket der Alkoholabhängigkeit und schließlich in **Time** zur Kriegs-Metapher, heißt doch ein Panzer der Royal Army ebenfalls Waltzing Matilda. Während die Jungs auf Beutezug sind, fallen ihr (Mathilda?, dem Kalender-Girl?) tausend Tauben vor die Füße, ganz wie der Liebesgöttin Aphrodite. Am Ende geht die Phrase: „Und wer bezahlt den Geiger?“ auf den Rattenfänger von Hameln zurück, der nicht bezahlt wurde - mit den bekannten Folgen.

Michael Kerstan

Tom Waits (*1949):

Time

Well, the smart money's on Harlow and the moon is in the street
And the shadow boys are breaking all the laws
And you're east of East Saint Louis and the wind is making speeches
And the rain sounds like a round of applause
And Napoleon is weeping in a carnival saloon
His invisible fiancée's in the mirror
And the band is going home, it's raining hammers, it's raining nails
And it's true there's nothing left for him down here
And it's time, time, time
And it's time, time, time
And it's time, time, time, that you love
And it's time, time, time

And they all pretend they're orphans and their memory's like a train
You can see it getting smaller as it pulls away
And the things you can't remember tell the things you can't forget
That history puts a saint in every dream
Well, she said she'd stick around until the bandages came off
But these mama's boys just don't know when to quit
And Mathilda asks the sailors „are those dreams or are those prayers?“
So close your eyes, son, and this won't hurt a bit
Oh, it's time, time, time
And it's time, time, time
And it's time, time, time that you love
And it's time, time, time

Well, things are pretty lousy for a calendar girl
The boys just dive right off the cars and splash into the street
And when they're on a roll she pulls a razor from her boot
And a thousand pigeons fall around her feet
So put a candle in the window and a kiss upon his lips
As the dish outside the window fills with rain
Just like a stranger with the weeds in your heart
And pay the fiddler off ,til I come back again
Oh, it's time, time, time
And it's time, time, time
And it's time, time, time that you love
And it's time, time, time
And it's time, time, time
And it's time, time, time
And it's time, time, time that you love
And it's time, time, time

Zeit

Nun, schlaues Geld fällt auf Harlow und der Mond fällt auf den Weg
Und die Schattenjungs halten sich an kein Gesetz
Und du bist östlich von East Saint Louis und der Wind hält Reden
Und der Regen klingt wie Applaus
Und Napoleon weint in der Faschingsbar
Seine unsichtbare Verlobte ist im Spiegel
Und die Band geht nach Hause, es regnet Hämmer, es regnet Nägel
Und es stimmt, hier unten bleibt ihm nichts mehr
Und es ist Zeit, Zeit, Zeit
Und es ist Zeit, Zeit, Zeit
Und es ist Zeit, Zeit, Zeit, dass du liebst
Und es ist Zeit, Zeit, Zeit

Und alle tun so, als sei'n sie Waisen und ihr Gedächtnis wie ein Zug
Du siehst ihn schrumpfen, wenn er davonzieht
Und Dinge, die du nicht erinnerst, erzählen Dinge, die du nicht vergisst
Geschichte holt ´nen Heiligen in jeden Traum
Nun, sie sagte, sie bleibt hier, bis die Verbände abgenommen würden
Aber diese Muttersöhne wissen einfach nicht, wann Schluss ist
Und Mathilda fragt die Matrosen: „Sind das Träume oder sind's Gebete?“
So schließ die Augen, Sohn, das tut nicht weh
Oh, es ist Zeit, Zeit, Zeit
Und es ist Zeit, Zeit, Zeit
Und es ist Zeit, Zeit, Zeit, dass du liebst
Und es ist Zeit, Zeit, Zeit

Nun, für ein Kalender-Girl läuft es ziemlich mies
Die Jungs hüpfen direkt aus den Autos und ploppen auf die Straße
Und wenn sie in Fahrt sind, holt sie ein Rasiermesser aus ihrem Stiefel
Und tausend Tauben fallen ihr vor die Füße
Gib also eine Kerze ins Fenster und einen Kuss auf seine Lippen
Während sich die Schüssel vor dem Fenster mit Regen füllt
wie ein Fremder mit Unkraut in deinem Herzen
Und bezahle den Geiger, bis ich wieder da bin
Oh, es ist Zeit, Zeit, Zeit
Und es ist Zeit, Zeit, Zeit
Und es ist Zeit, Zeit, Zeit, dass du liebst
Und es ist Zeit, Zeit, Zeit
Und es ist Zeit, Zeit, Zeit
Und es ist Zeit, Zeit, Zeit
Und es ist Zeit, Zeit, Zeit, dass du liebst
Und es ist Zeit, Zeit, Zeit

FESTIVALENSEMBLE

Frederic Belli, Posaune

Soloposaunist im SWR Symphonieorchester in Freiburg, vor allem aber international als Kammermusiker mit zeitgenössischen Werken unterwegs...

Felix Borel, Violine

Kammermusiker und leidenschaftlicher Improvisator in verschiedenen Besetzungen, Lehrauftrag an der Musikhochschule Freiburg und Mitglied im SWR Symphonieorchester.

Ronan Collett, Bariton

Absolvent der Royal Academy of Music in London und aktuell am Musiktheater Aachen.

Konrad Fichtner, Kontrabass

Kammermusiker mit Schwerpunkt auf zeitgenössischer Musik und Uraufführungen, außerdem Jazzmusiker. Er arbeitet mit Schulen und hat eine erste Kinderoper komponiert.

Johannes Fischer, Schlagzeug und Komposition

ein Klangzauberer unter den Schlagzeugern, der als internationaler Solist komponiert, experimentiert und lehrt.

Lily Francis, Violine und Viola

in den USA geboren, war sie Konzertmeisterin verschiedener Kammerorchester und lehrt aktuell an der Universität Mozarteum in Salzburg. Sie spielt eine 1846 Pierre Silvestre Geige und eine 2004 Marco Coppiardi Bratsche.

Leonid Gorokhov, Violoncello

studierte Violoncello in St. Petersburg und debütierte 1991 als Solist mit dem dortigen Philharmonischen Orchester, dirigiert von Sir Yehudi Menuhin. Er ist britischer Staatsbürger, war Professor an der Guildhall School of Music and Drama in London und lehrt inzwischen an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.

Kilian Herold, Klarinette

wirkt international als Solist, Kammer- und Orchestermusiker und ist als Pädagoge hochgeschätzt. Seit 2016 lehrt Kilian Herold als Nachfolger von Jörg Widmann als Professor für Klarinette an der Musikhochschule Freiburg.

Nari Hong, Flöte

aufgewachsen und zunächst Leistungssportlerin in Südkorea, studierte sie in Freiburg und Biella das klassische Repertoire. Später interessierte sie sich auch für traditionelle Instrumente wie die koreanische Daegum (große koreanische Traversflöte aus Bambus) oder die Irish Whistle sowie elektronische Musik und freie Improvisation.

Robert Seara Mora, Saxophon

spanischer Herkunft mit großem Interesse an zeitgenössischer Musik und Komposition.

Lilo Kraus, Harfe

Professorin an der Musikhochschule Nürnberg und vormals Soloharfenistin der Staatsphilharmonie Nürnberg. Sie liebt es, mit ihrem Instrument musikalische Grenzen zu überschreiten, so verwirklichte sie erfolgreich eigene Projekte mit zeitgenössischer Musik und gründete das Duo Harp & Harp mit dem Bluesharpspieler Chris Schmitt.

Nicholas Rimmer, Klavier, Cembalo, Kurator

Britisch-deutscher Pianist und Musikwissenschaftler, war als Solist oder mit seinem Trio Gaspard in Nürnberg seit 2006 häufiger Gast des Kammermusikfestivals. Vor allem aber international unterwegs oder mit Einspielungen eines weiten Genres. Professur an der Musikhochschule Freiburg.

Emma Wernig, Viola

Deutsch-österreichische Amerikanerin, eine Nachwuchskünstlerin von besonders authentischem musikalischem Ausdruck, lebt in London und bereitet aktuell einen Beethoven-Zyklus in der Wigmore Hall vor. Sie ist Mitglied im Doric String Quartett.

Tianwa Yang, Violine


Echo- und Opus Klassik-Preisträgerin, gehört zu den maßgeblichen Geigerinnen ihrer Generation mit umfangreichen Aufnahmen in verschiedenen Besetzungen und Epochen.



Kammermusikfestival
7-9 März 2025

Rechtsberatung & Steuerberatung am Standort Nürnberg

Multidisziplinär und
Lösungsorientiert.



**SONNTAG wünscht
Ihnen viel Spaß beim
Kammermusikfestival!**

sonntag-partner.de



**Kammermusikfestival
7–9 März 2025**

Kurator Nicholas Rimmer

3 Tage – 6 Konzerte

Veranstalter

Kammer Musik Theater International Nürnberg e.V. www.kammermusiktheater.de
Moltkestraße 13 90429 Nürnberg T: +49 162 4195 900 dorle@messerer.info
Konto DE 35 7605 0101 0004 703807 (Spendenquittung möglich!)

Künstlerische Leitung Nicholas Rimmer

Geschäftsführung Dr. Dorle Messerer-Schmid

Presse Jens Voskamp

Team Sarah Ludwigs, Daniel Fichtner, Kubrakhanim Hajiyeva, Leo Schmid

Finanz- und Rechnungswesen Brigitte Weber

Redaktion Dr. Michael Kerstan

Gestaltung, Satz Nina Metz Konzept Design